

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bibelkunde für Präparanden-Anstalten und Lehrer-Seminare

Brüll, Andreas

Freiburg i. Br., 1877

B. Politische Geographie Palästina's

[urn:nbn:de:bsz:31-264681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264681)

umgeben. Nach einem weiteren Wege von 30 Stunden gerader Richtung erreicht der Jordan, in unzähligen Krümmungen und mit einem Gefälle von 1000 Fuß die Jordansau durchfließend, das todte Meer. Der Jordan nimmt auf diesem Wege östlich die Flüsse Hieromax, der Ebene Jezrael gegenüber, und Jabok, den Bergen Gbal und Garizim gegenüber, auf; westlich den Bach Karith, der aus dem Gebirge bei Jericho hervortritt. Das todte Meer wird durch eine östlich vorspringende Halbinsel, auf welcher die Stadt Segor lag, in einen größeren nördlichen und kleineren südlichen Theil getheilt. Im Norden hat dasselbe durchschnittlich eine Tiefe von 1000 Fuß, während der südliche Theil an einzelnen Stellen ganz seicht ist. Hier war einst das fruchtbare Thal Siddim mit den üppigen Städten Sodomä und Gomorrhä. An der Ostseite nimmt das todte Meer den Fluß Arnon, an der Westseite den Bach Cedron auf.

B. Politische Geographie Palästina's.

I. Die früheren Bewohner. — Zur Zeit der Eroberung Palästina's durch die Israeliten und schon zur Zeit Abrahams war das Land größtentheils von Nachkommen Kanaans, des vierten Sohnes Chams, bewohnt. Die bekanntesten dieser kanaanitischen Völkerschaften sind: die Hethiter im Süden, in der Gegend von Hebron, die Jebusiter um Jerusalem und die Amorriten, welche westlich vom Jordan am todten Meere wohnten, aber zur Zeit des Einzugs der Israeliten sich auch im Ostjordanlande ausgebreitet hatten. Sie hatten hier die Moabiter und Ammoniter nach Süden und Osten zurückgedrängt und zwei Königreiche gegründet; über das nördliche Reich Basan herrschte damals der König Og, über das südliche Reich Galaad der König Sehon. — Die Heimath der Philister, des Erbfeindes Israels, war die Ebene Sephela am Mittel-

meere, wo sie fünf feste Städte hatten: Gaza, Azot, Askalon, Geth und Askaron. In Azot war der Tempel des Dagon, des Hauptgötzen der Philister; in Askaron wurde der Fliegen-gott Belzebub verehrt.

II. Die zwölf Stammgebiete. — Das Land wurde nach der Eroberung durch Josue unter die Stämme der zwölf Söhne Jakobs vertheilt; für Joseph und Levi traten die Stämme der beiden Söhne Josephs, Ephraim und Manasses, ein. Das Ostjordanland war schon von Moses den Stämmen Ruben, Gad und Halbmanasses zugetheilt worden. Ruben erhielt den südlichen Theil vom Flusse Arnon bis zum Jordan hin, Gad den mittleren Theil bis zum Flusse Jabok, Ost-Manasses den Norden. Im Westjordanlande (Grenzort Dan) erhielt der Stamm Nephtali den Norden des Landes am Fuße des Hermon und am See Merom; an der Grenze Phöniziens wohnte der Stamm Aser, südlich von diesem am See Genesareth Zabulon und südlich vom Stamme Zabulon Issachar am Jordan und West-Manasses am Meere. Die Mitte des Westjordanlandes nahm ganz der Stamm Ephraim (Sichem und Silo) ein, im Süden nach dem Jordan hin von Benjamin (Bethel und Jericho), nach dem Meere hin von Dan begrenzt. Westlich vom toden Meere lag das größte Stammgebiet Juda; im äußersten Süden des Landes wohnte Simeon (Grenzort Bersabee). — Die Leviten erhielten 48 Städte in den verschiedenen Stammgebieten, wovon 13 Städte in den Stämmen Juda, Simeon und Benjamin Priesterstädte und sechs Asylstädte waren, in welchen die wegen Mordes Verfolgten bis zur richterlichen Entscheidung sicher waren. Es waren im Ostjordanlande: Bosor im Stamme Ruben, Ramoth in Gad und Golan in Ostmanasses; im Westjordanlande: Die Priesterstadt Hebron im Stamme Juda, Sichem in Ephraim und Kades in Nephtali.

III. Die Reiche Israel und Juda. — Die Ein-

theilung Palästina's in die zwölf Stammgebiete erhielt sich im Ganzen über die Trennung des Reiches hinaus; jedoch gehörte der nördliche Theil des Stammes Benjamin mit der Stadt Bethel zum Reiche Israhel, während mehrere Städte der Stämme Simeon und Dan zum Reiche Juda gehörten. Die Hauptstadt des letzteren war Jerusalem. Zeroboam, der erste König von Israhel, residirte zuerst in Sichem, das er verschönerte, dann in Phnuel am Flusse Jabok im Stamme Gad, später in Thersa im Stamme Ephraim, welches bis auf Amri Residenz blieb. Amri baute Samaria unweit Thersa und machte es i. J. 929 v. Chr. zur Hauptstadt des Reiches Israhel. — Die Hauptverbannungsorte für die Bewohner der beiden Reiche waren die Hauptstädte Ninive und Babylon und ihre nächste Umgebung; jedoch schickten die assyrischen Könige die Gefangenen auch bis in die entlegensten Theile des Reiches. — Nach der Gefangenschaft ließen sich die Heimkehrenden zunächst in Jerusalem und seiner Umgebung nieder.

IV. Die spätere Eintheilung in vier Landschaften. — Zur Zeit Christi und der Apostel war Palästina in die vier Landschaften Judäa, Samaria, Galiläa und Peräa oder das Ostjordanland eingetheilt.

1. Judäa, mit welchem Namen auch das ganze Land bezeichnet wurde, war die größte der drei Landschaften westlich vom Jordan. Sie umfaßte den ganzen Süden des Landes bis an den Jordan und erstreckte sich in einem schmalen Streifen am Meere bis zur Ebene Jezrael hin, nahm also außer den Stammgebieten Juda, Simeon, Dan und Benjamin auch noch den am Meere gelegenen Theil von Ephraim ein. Die Landschaft war von dem Kern der jüdischen Bevölkerung bewohnt. Außer der Hauptstadt Jerusalem lagen in derselben folgende bemerkenswerthe Städte: Hebron, Bethlehem, Emmaus, Jericho, Joppe und das von Herodes d. Gr. an der Stelle des alten Stratonsthurm am

Meere erbaute Cäsarea Stratonis, Sitz der römischen Landpfleger und nach der Zerstörung Jerusalems Hauptstadt des Landes.

2. Samaria, die mittlere und kleinste der westlichen Landschaften, umfaßte die Stammgebiete Ephraim, West-Manasses und Issachar bis zur Ebene Jezrael und war von dem Mischvolk der Samaritaner bewohnt. Außer der von Salmanasser zerstörten, aber von Herodes d. Gr. wieder aufgebauten Hauptstadt Samaria in der Mitte der Landschaft nennen wir von Städten: Sichem (Nablus), zwischen den Bergen Ebal und Garizim, wo sich noch heute Ueberreste der alten Samaritaner finden, Silo, fünf Stunden südlich von Sichem und das alte Dothain an der Ebene Jezrael.

3. Galiläa, die Landschaft nördlich von der Ebene Jezrael, umfaßte die Stammgebiete Nephtali, Aser, Zabulon und einen Theil von Issachar. Es wurde in Ober- und Unter-Galiläa eingetheilt. Namentlich Ober-Galiläa war vielfach von heidnischen Syrern und Phöniziern bewohnt, daher die Benennung Galiläa der Heiden. Außer den bekannten Städten am westlichen Ufer des See's Genesareth: Kapharnaum, Bethsaida und Tiberias, vom Vierfürsten Herodes Antipas als Residenz erbaut und nach dem Kaiser Tiberius benannt, nennen wir: Nazareth, auf einem Hügel in Unter-Galiläa, zwei Stunden westlich von Thabor, Kana in Mittel-Galiläa, acht Stunden südöstlich von Kapharnaum, und Naim im Norden der Ebene Jezrael.

4. Peräa, d. i. das Jenseits, umfaßte im Norden, dem alten Basan, die Landschaften: Trachonitis, Ituräa, Gaulanitis, Auranitis (Hauran) und Batanäa mit der vom Vierfürsten Philippus erbauten Hauptstadt Cäsarea Philippi am Fuße des Hermon. Im äußersten Norden des Ostjordanlandes lag am Antilibanon die Landschaft Abilene, über welche zur Zeit des öffentlichen Auftretens Johannes

des Täufers Lysanias Vierfürst war. Südlich vom Flusse Hieromax lagen die Städte Gabara und Gerasa, welche zur sog. Dekapolis d. i. zum Gebiete der zehn Städte gehörten. Ungefähr Jericho gegenüber lag Bethanien oder Bethabara, wo Johannes taufte. Der südlichste Punkt von Peräa war die Burg Machärus, östlich vom todten Meere, die Grenzfestung zwischen dem Gebiete des Herodes Antipas und dem des arabischen Königs Aretas. Wahrscheinlich wurde hier Johannes der Täufer gefangen gehalten und enthauptet.

C. Die Hauptstadt Jerusalem.

Jerusalem, d. h. die Wohnung des Friedens, zur Zeit des Königs Melchisedech Salem d. i. Friede genannt, liegt auf der nach Norden und Süden erbreiterten Spitze einer Bergzunge, in welcher das Gebirge Ephraim südsüdlich dem todten Meere zu ausläuft. Die Stadt wurde allmählig auf vier Hügeln erbaut: Sion, Moria, Akra und Bezetha. Der älteste Theil, die sogenannte Altstadt, steht auf dem Sion, der alten Bergfestung der Jebusiter im Südwesten der Stadt. Westlich vom Sion liegt der Tempelberg Moria, und an diesen schließt sich nordwestlich der Berg Akra an, auf welchem die von Herodes d. Gr. umgebauten Burg Antonia, zur Zeit der Machabäer Baris genannt, stand. Sie war die Wohnung der römischen Landpfleger bei ihrer Anwesenheit in Jerusalem und von der römischen Besatzung bewacht. Im Norden der Stadt liegt der Berg Bezetha, welcher erst seit Herodes Agrippa I. zugleich mit dem Berge Golgatha zur Stadt gezogen und mit einer Mauer umgeben wurde. Im Nordwesten hängt der Berg Akra durch den Kalvarienberg mit dem Gebirge Ephraim zusammen. Von den drei übrigen Seiten ist Jerusalem von tiefen Thälern umgeben; im Nordosten vom Thale Josaphat, im Süden vom Thale Hinnom und im Osten durch das Cedronthal vom Delberge